

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder

7. November 2013

**„Perspektiven der industriellen Beziehungen in
Deutschland und Folgen des
,Krisenkorporatismus““**

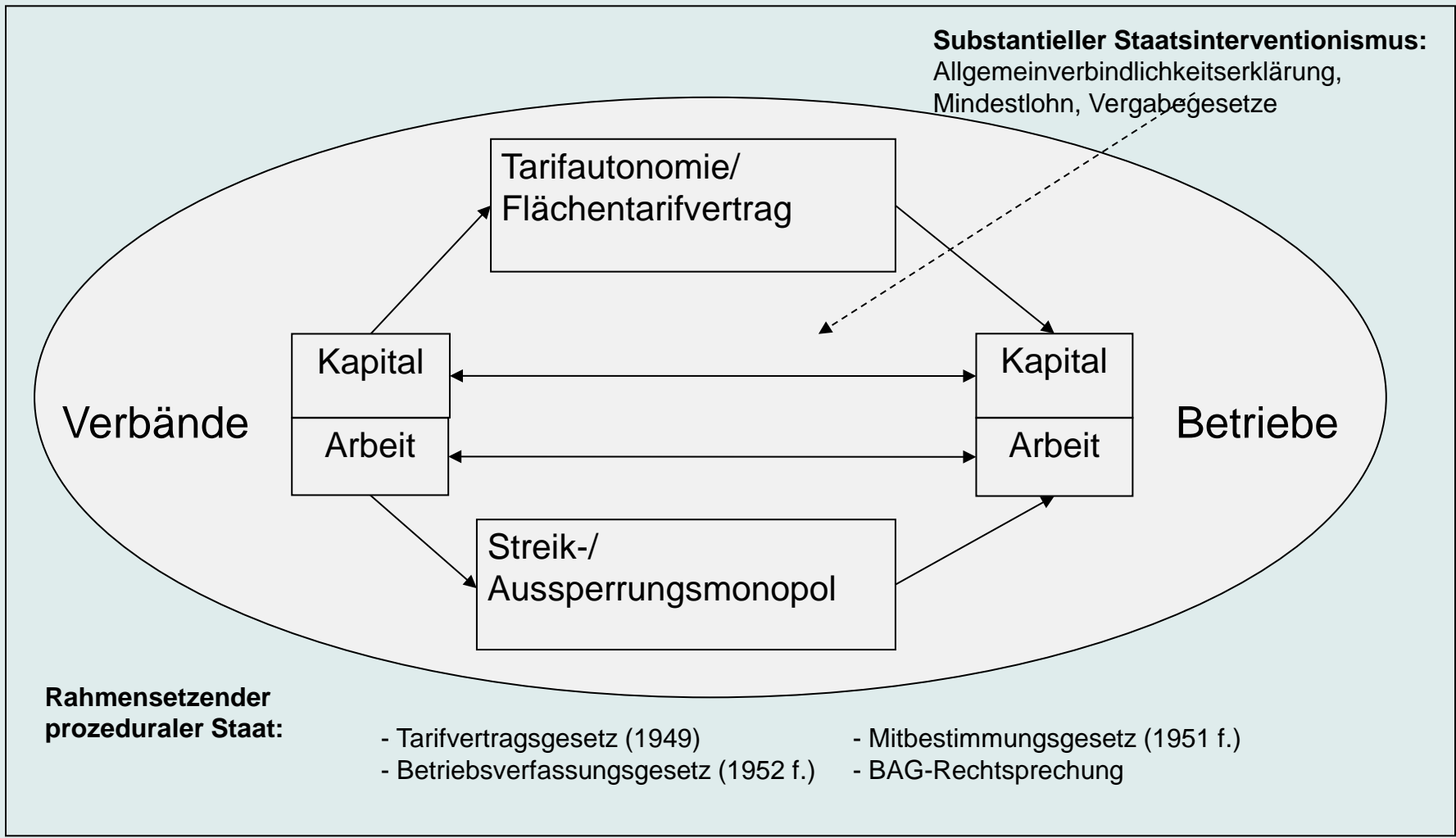
1. Deutsches Modell der industriellen Beziehungen
2. Erosion der industriellen Beziehungen - Ausgangslage am Vorabend der Krise
3. Krisenmanagement und „Renaissance der Sozialpartnerschaft“
4. Positionen zum ‚Krisenkorporatismus‘
5. Perspektiven industrieller Beziehungen in Deutschland

1. Deutsches Modell der industriellen Beziehungen

- Subsystem soziale Marktwirtschaft
- Tarifautonomie Beitrag zur:
 - Gerechten Beteiligung
 - Stabilität, Innovation und Wachstum
- Zentrale Politikfelder: Einkommens-, Arbeits-, Sozial- und Wirtschaftspolitik

1. Deutsches Modell der industriellen Beziehungen

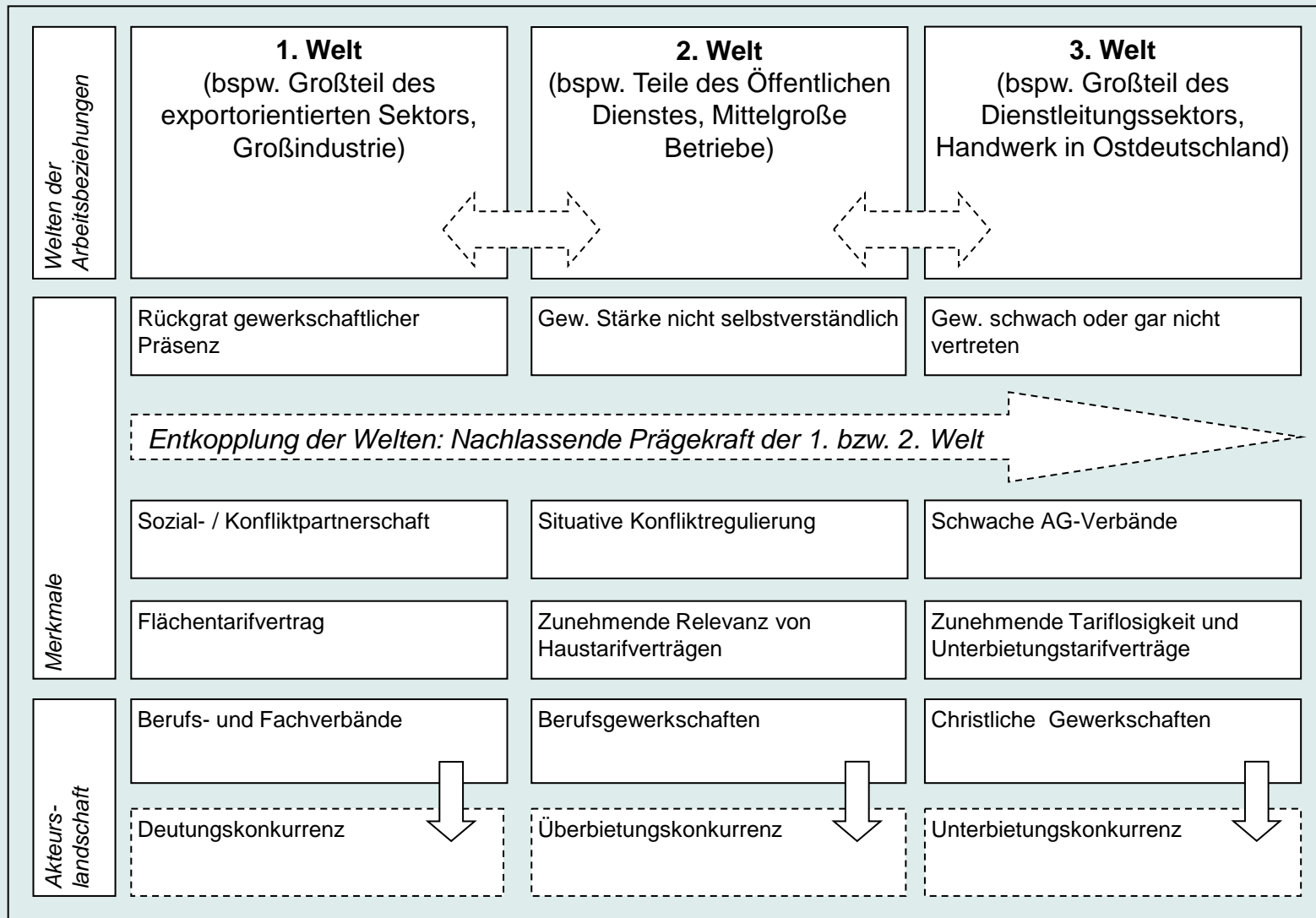
Duale Interessenvertretung



1. Deutsches Modell der industriellen Beziehungen

- Stärke in der exportorientierten Industrie, im großbetrieblichen Sektor und in staatlichen bzw. staatsnahen Sektoren
- Sozialpartnerschaftlicher Modus der Konfliktregulation
- Flächentarifverträge als Regelungsinstrument hatten nie Monopolstellung aber hohe Prägekraft in der 1. und 2. Welt
- Dominanz von Einheits- und Branchengewerkschaften
 - Aber: Landschaft schon immer plural; aber klare Dominanzstrukturen

2. Erosion der industriellen Beziehungen Segmentierung der Arbeitsbeziehungen

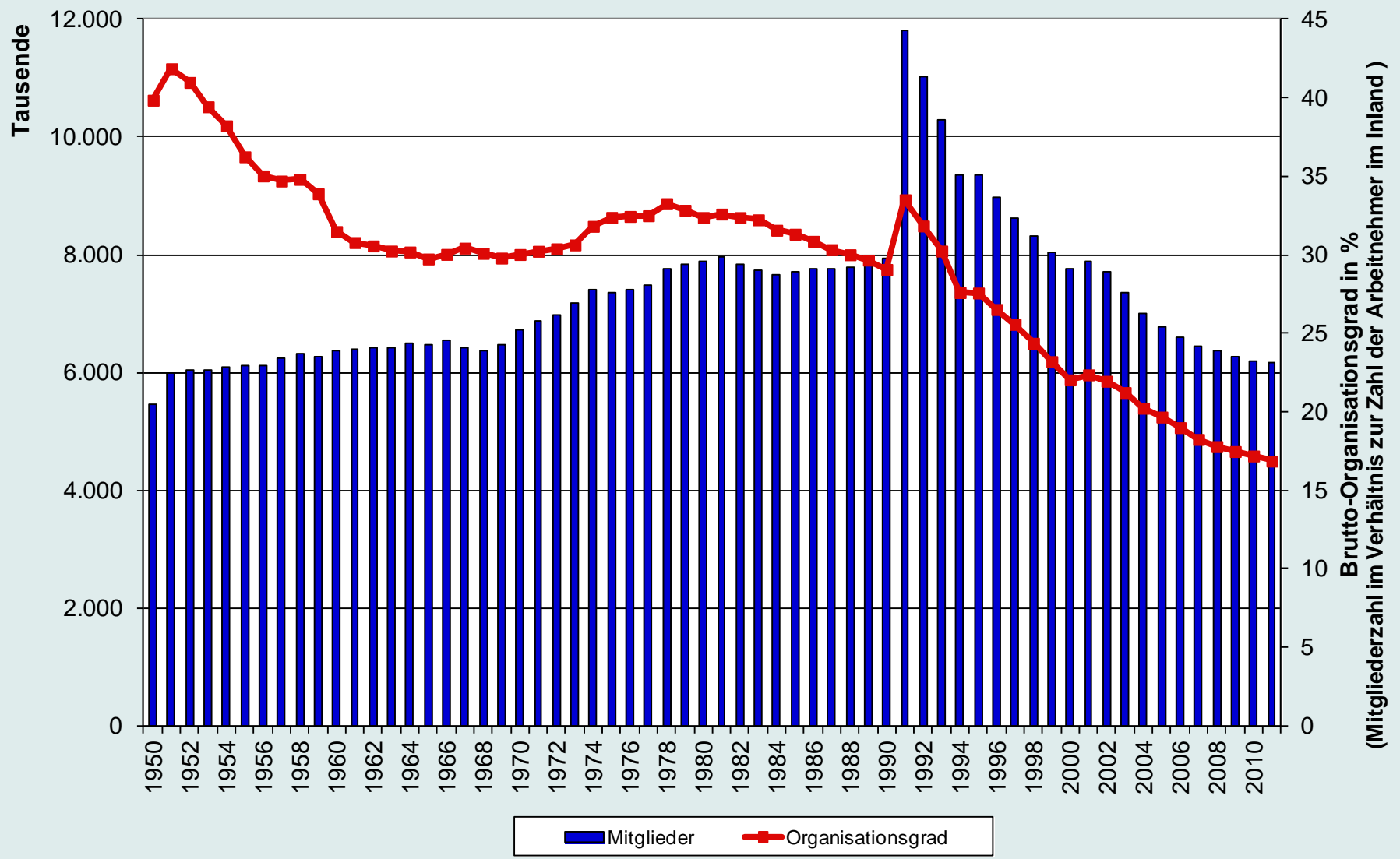


2. Erosion der industriellen Beziehungen – Ausgangslage am Vorabend der Krise

- Mitgliederrückgang
- Partielle Neuorientierung
 - Tarifträger vs. OT
 - Sparten-Gewerkschaften
- Rückgehender Einfluss
 - geringere inhaltliche Verpflichtungsfähigkeit
 - Rückgang Tarifbindung und Flächentarifvertrag
- Sogwirkung der 1. Welt lässt nach; zweite und dritte Welt in der ersten Welt

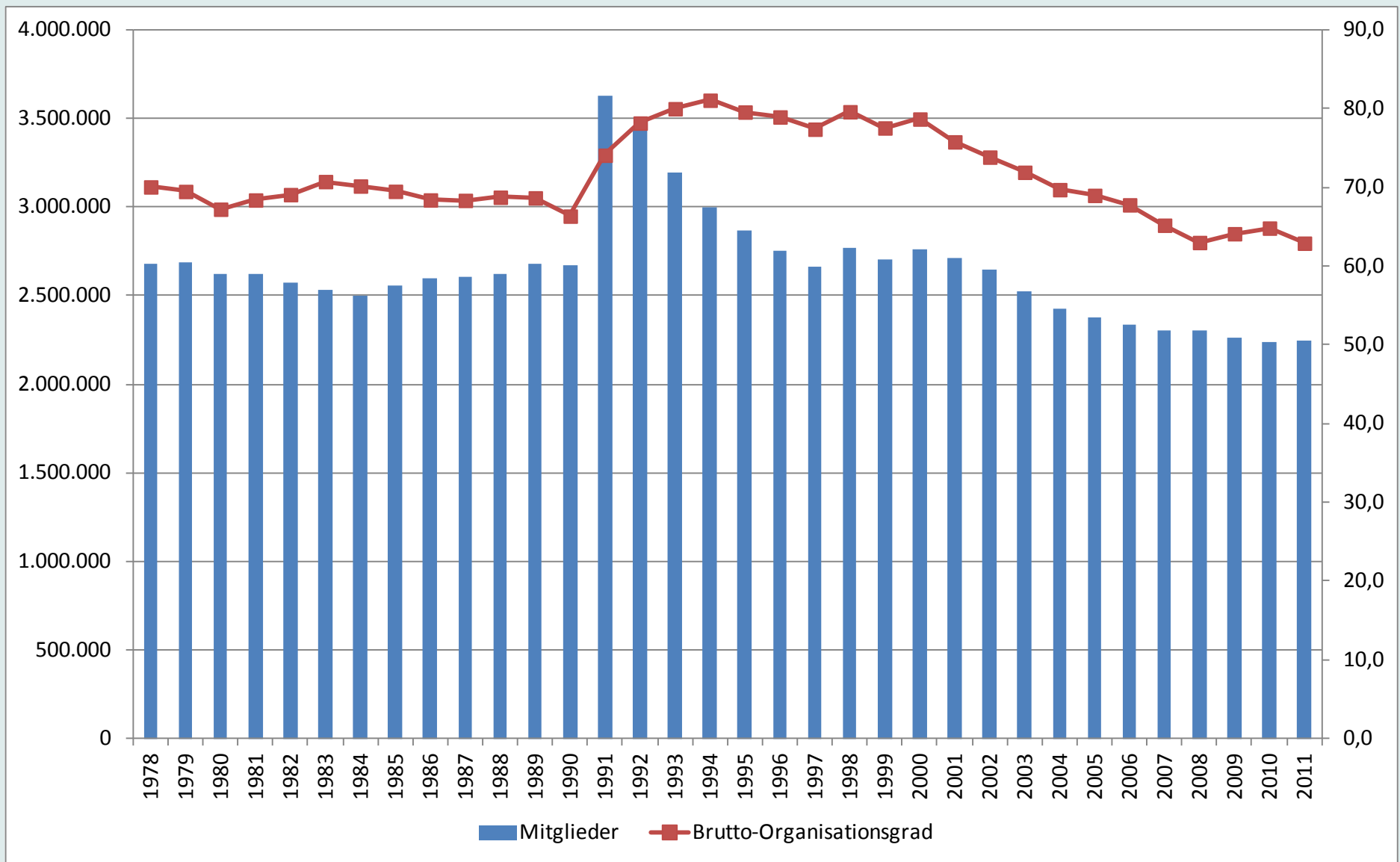
2.

Erosion der industriellen Beziehungen DGB-Mitglieder und Organisationsgrad



2.

Erosion der industriellen Beziehungen IG Metall Mitglieder und Organisationsgrad



2. Erosion der industriellen Beziehungen

Antworten auf die Mitgliederprobleme der Gewerkschaften

1. Gewerkschaftsfusionen

1996: Fusion zur IG BAU (IG Bau, Steine, Erden + Gew. Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft)

1997: Fusion zur IG BCE (Gew. Leder + IG Bergbau, Energie + IG Chemie, Papier, Keramik)

1998: Fusion mit IG Metall (Gew. Textil, Bekleidung)

2000: Fusion mit IG Metall (Gew. Holz, Kunststoff)

2001: Fusion zu ver.di (ÖTV, Postgew., IG Medien, HBV, DAG)

2010: Fusion zur EVG (Transnet, GDBA)

2. Mitgliederoffensive

ver.di: Schlecker/ Lidl Kampagne

IG Metall: Engineering Kampagne

3. Staatshilfe

Mindestlohn, Vergabegesetze, AVE, Tarifeinheit

2. Erosion der industriellen Beziehungen Organisationsvielfalt

- Erwerbstätigenverbände in Deutschland

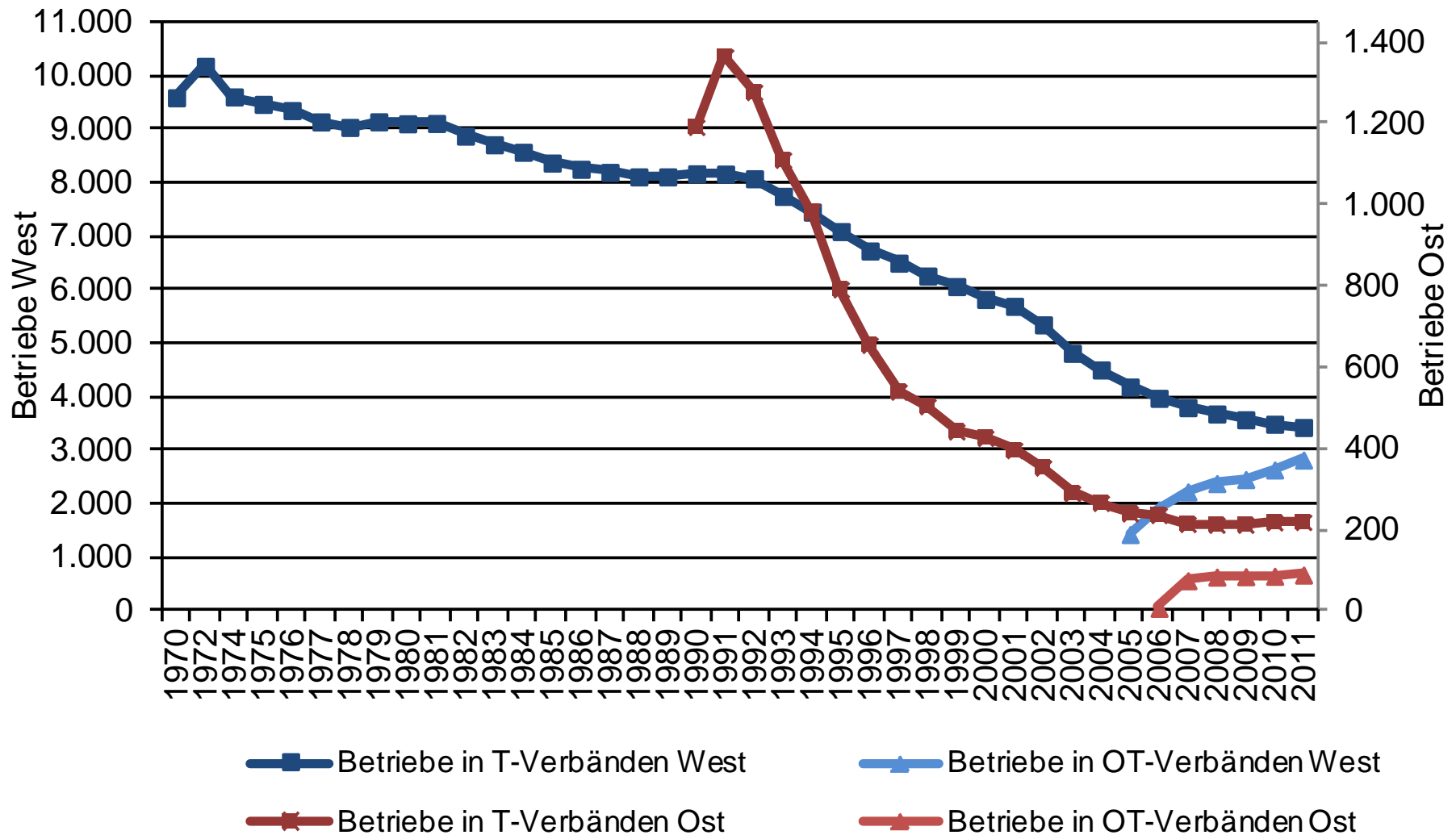
Kategorie	Typ	Anzahl	
Gewerkschaften 97	Dachverbände	3	DGB, dbb, CGB
	Mitgliedsgewerkschaften	64	8, 40, 16
	Einzelgewerkschaften	30	
Berufs- und Fachverbände 464	Ausschließlich Arbeitnehmer	107	
	Auch Selbstständige und Freie Berufe	245	
	Ausschließlich Selbstständige und Freie Berufe	112	
GESAMT		561	

2.

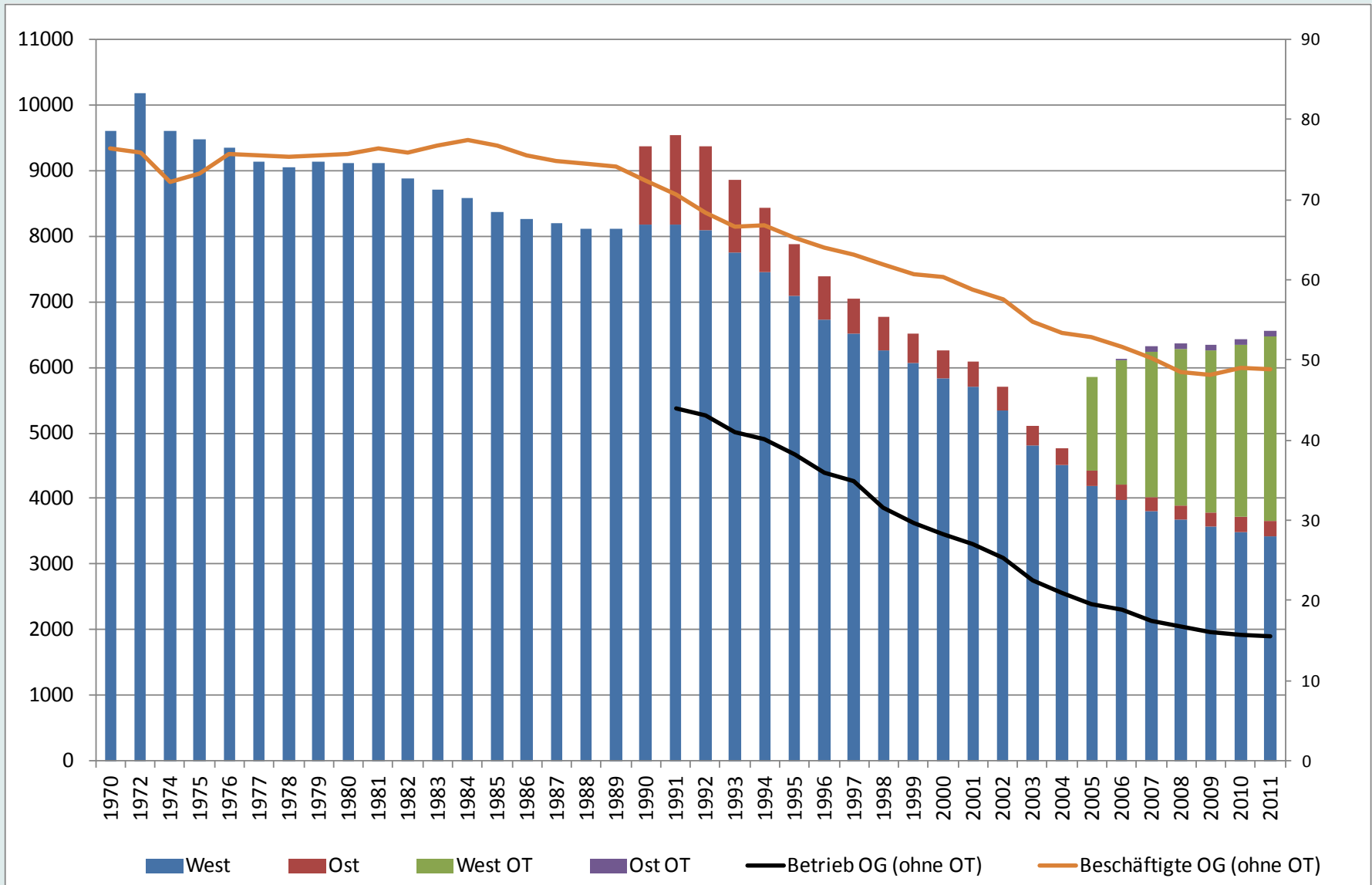
Erosion der industriellen Beziehungen Gewerkschaftskonkurrenz

		Unterbietungs- konkurrenz	Überbietungs- konkurrenz	Einfluss- konkurrenz	Deutungs- konkurrenz	Komplementäre Konkurrenz	DGB interne Konkurrenz
Organisationstyp der Konkurrenz		Branchen- gewerkschaft	Berufs- gewerkschaft	Betriebs- gruppe	Fach- o. Berufsverband	Standes- o. Berufs- gewerkschaft	Branchen- gewerkschaft
Konkurrenzebenen	Tarifpolitik	++	+++	0	0	+	+
	Mitbestimmung	+	+++	++	0	++	0
	Mitglieder	0	++	0	0	+	++
	Berufspolitik, Bildung	0	+++	0	+	++	0
Vorkommen / Gewerkschaftswelt		3	2	1, 2	1	1, 2	1,2
Beispiele		CGM	GDL MB VC	AUB Kabine Klar	VDI	VAA VMF	IGM IG BCE ver.Di.

2. Erosion der industriellen Beziehungen Mitgliedsfirmen Gesamtmetall



2. Erosion der industriellen Beziehungen Beschäftigte und Organisationsgrad



1. Mitgliedschaft ohne Tarifbindung

Beispiel: Gesamtmetall

2004: T-Mitgliedsfirmen: 4.774

2005: T-Mitgliedsfirmen: 4.429

2008: T-Mitgliedsfirmen: 3.897

2011: T-Mitgliedsfirmen: 3.654

OT-Mitgliedsfirmen: 1.432

OT-Mitgliedsfirmen: 2.469

OT-Mitgliedsfirmen: 2.913

2. Reform der Tarifpolitik

Dezentralisierung, Verbetrieblichung, Flexibilisierung

2004: IG Metall / Südwestmetall: Pforzheimer Abkommen

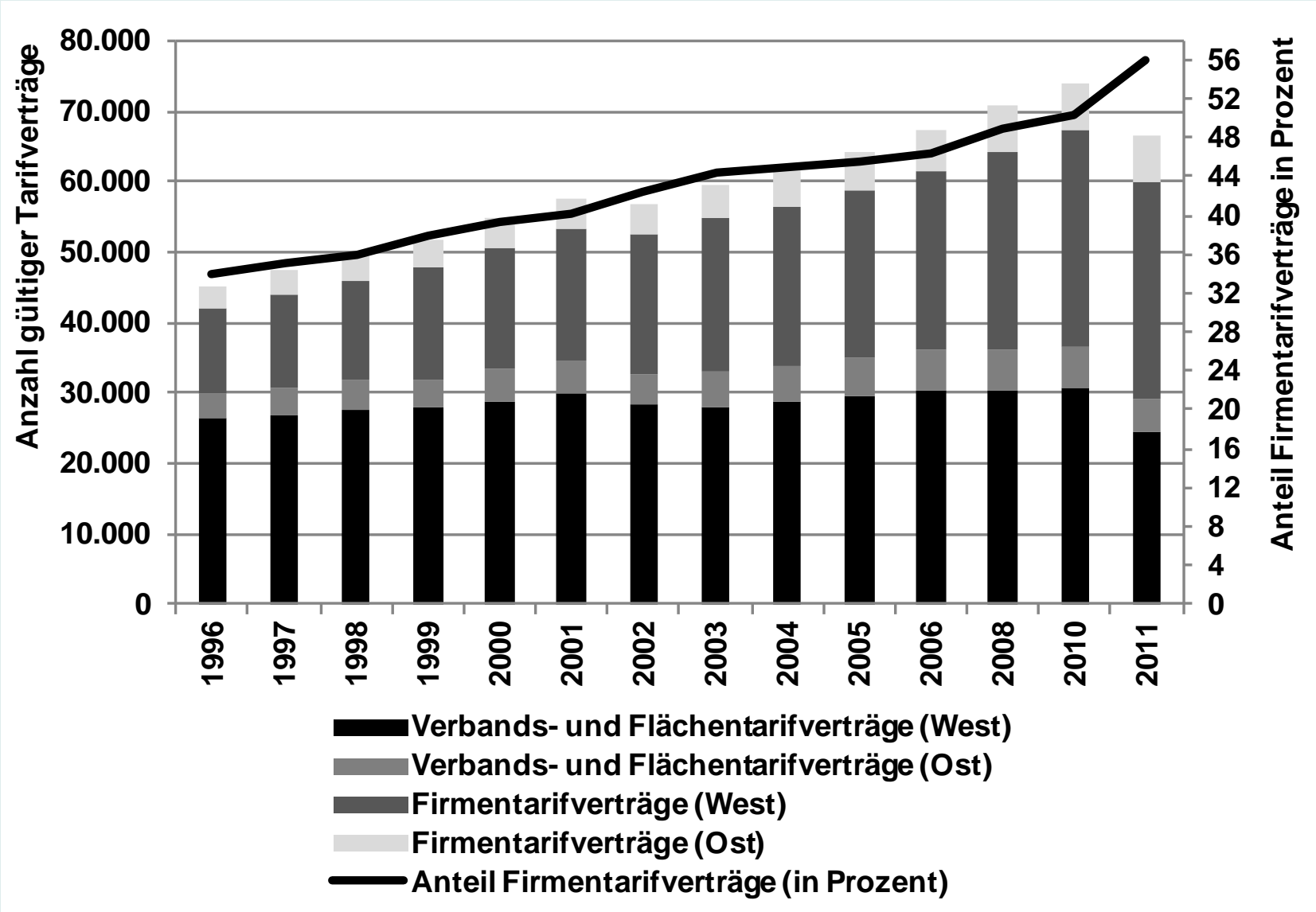
2. Erosion der industriellen Beziehungen Wandel der Tarifpolitik

Quantitative und qualitative Elemente der Tarifpolitik

- Steigende Zahl von Tarifverträgen
- Tarifverträge als Rahmenvereinbarungen
- Verbetrieblichung der Tarifpolitik
 - > Abnehmende Flächentarifbindung
- Politik der Beschäftigungssicherung
- Neue Themen: Qualifizierung, Demographie etc

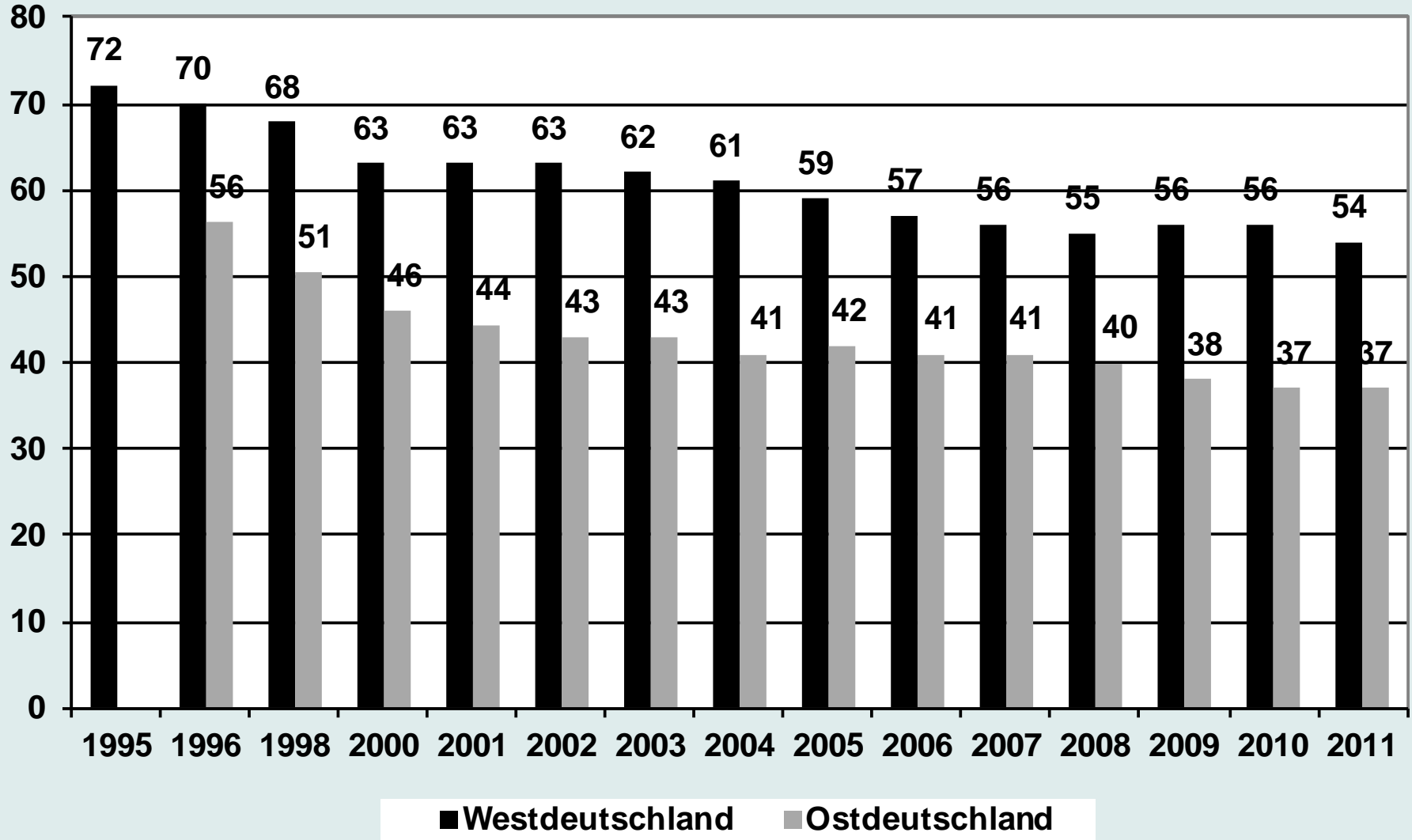
2.

Erosion der industriellen Beziehungen Anzahl Tarifverträge



2.

Erosion der industriellen Beziehungen Flächentarifbindung



3. Krisenmanagement und „Renaissance der Sozialpartnerschaft“

Auswirkungen auf Realwirtschaft in Deutschland

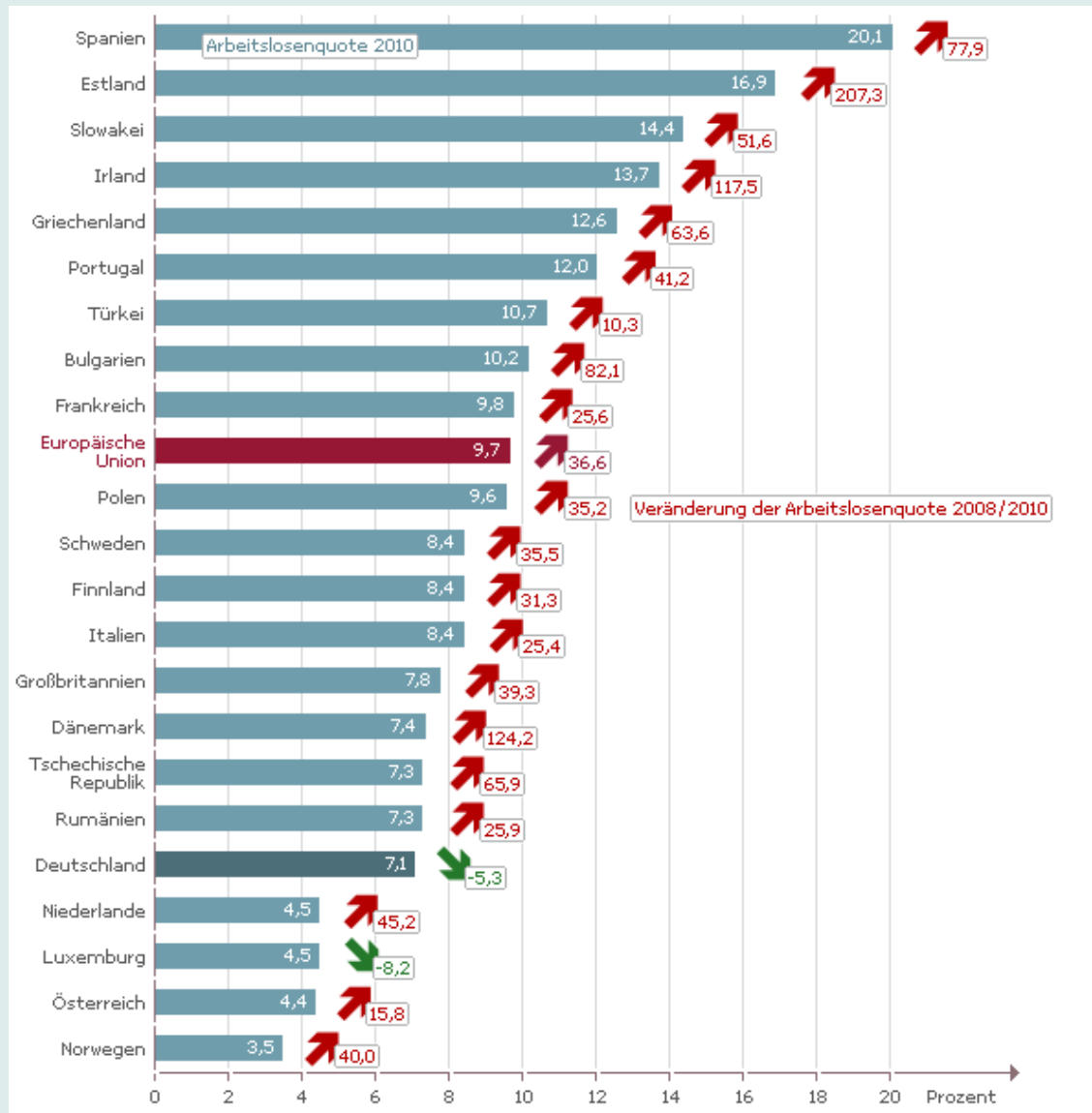
- BIP sinkt um 5,6%
- Arbeitsvolumen sinkt um 2,8%
- Beschäftigung bleibt aber relativ konstant

3. Krisenmanagement und „Renaissance der Sozialpartnerschaft“

14.08.2008	Lehman Brothers + „Schwarzer Montag“
26.09.2008	Gesetzentwurf zu Langzeitkonten im Bundestag
12.11.2008	Bundeskabinett beschließt Verlängerung der Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes auf 18 Monate
14.01.2009	Konjunkturpaket II (Umweltprämie etc.)
	WeGebAu
Juni 2009	Ausdehnung Sonderregelung Kurzarbeitergeld bis März 2012

3. Krisenmanagement und „Renaissance der Sozialpartnerschaft“ – die Krise

Arbeitslosenquote
im Jahr 2010
+
Veränderung der
Arbeitslosenquote
zwischen 2008 und
2010



Quelle: Eurostat, bpb 2011

3. Krisenmanagement und „Renaissance der Sozialpartnerschaft“

*„Ein herzliches Dankeschön für viel
Verantwortung in schwieriger Zeit“*

(2009 im Bundeskanzleramt)



3. Vergleich zwischen der Konzentrierten Aktion und dem Bündnis für Arbeit

	Konzertierte Aktion	Bündnis für Arbeit	Krisenkorporatismus 2008/2009
Ausgangsbedingungen	Vollbeschäftigungspolitik/ Inflationsbekämpfung	umfassende Krise des Sozialstaates	Finanzmarktgetriebene Krise mit direkten Wirkungen in der Realökonomie
Strukturen (Teilnehmer, Arbeitsstruktur etc.)	großer Teilnehmerkreis, längerfristig angelegt	kleiner Teilnehmerkreis, längerfristig angelegt	Keine eigene Struktur, ad hoc Kooperation: aber regelmäßiger Austausch bis heute
Politikfelder	Einkommenspolitik	Steuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsmarktpolitik	Arbeitsmarktpolitik und Nachfrageankurbelung
Rahmenbedingungen	nationalstaatliche Perspektive/geringe Arbeitslosigkeit/Inflationsangst und stabile Sozialversicherungssysteme	europäisch, globalisierte Perspektive/Dauer-/ Massenarbeitslosigkeit/ Krise der Sozialversicherungen	Internationaler Rahmen: aber Keynsianismus in einem Land
Wirtschafts- und sozialpolitische Leitideen	Dominanz keynesianischer Steuerungsvorstellungen/ durch koordinierte Einkommenspolitik Inflationsdruck abbauen	Dominanz der Angebotspolitik/differenzierte beschäftigungsorientierte Lohnpolitik	Technologisches Krisenmanagement , Abpufferung Krise und Schutz der Realökonomie
Rolle des Staates/ Rolle der Verbände	Staat als Steuerungsinstanz anerkannt/intakte Verbände	Staat und Verbände angeschlagen	Staat: Ressourcen- Kordinator, Investor Verbände: Stichwortgeber und Legitimationsbeschaffer
Autoritätsinstanz	Karl Schiller, Wirtschaftsminister	Gerhard Schröder, Bundeskanzleramt	Merkel und Tarifpartner

3. Frage

- Hat die Krisenpolitik strukturell positive Auswirkungen auf die pfadabhängige Revitalisierung der Arbeitsbeziehungen oder handelt(e) sich vielmehr um partielle Aktivitäten mit temporären Effekten?

3. Kriseninstrumente I

Betriebsinterne Flexibilisierungsmaßnahmen

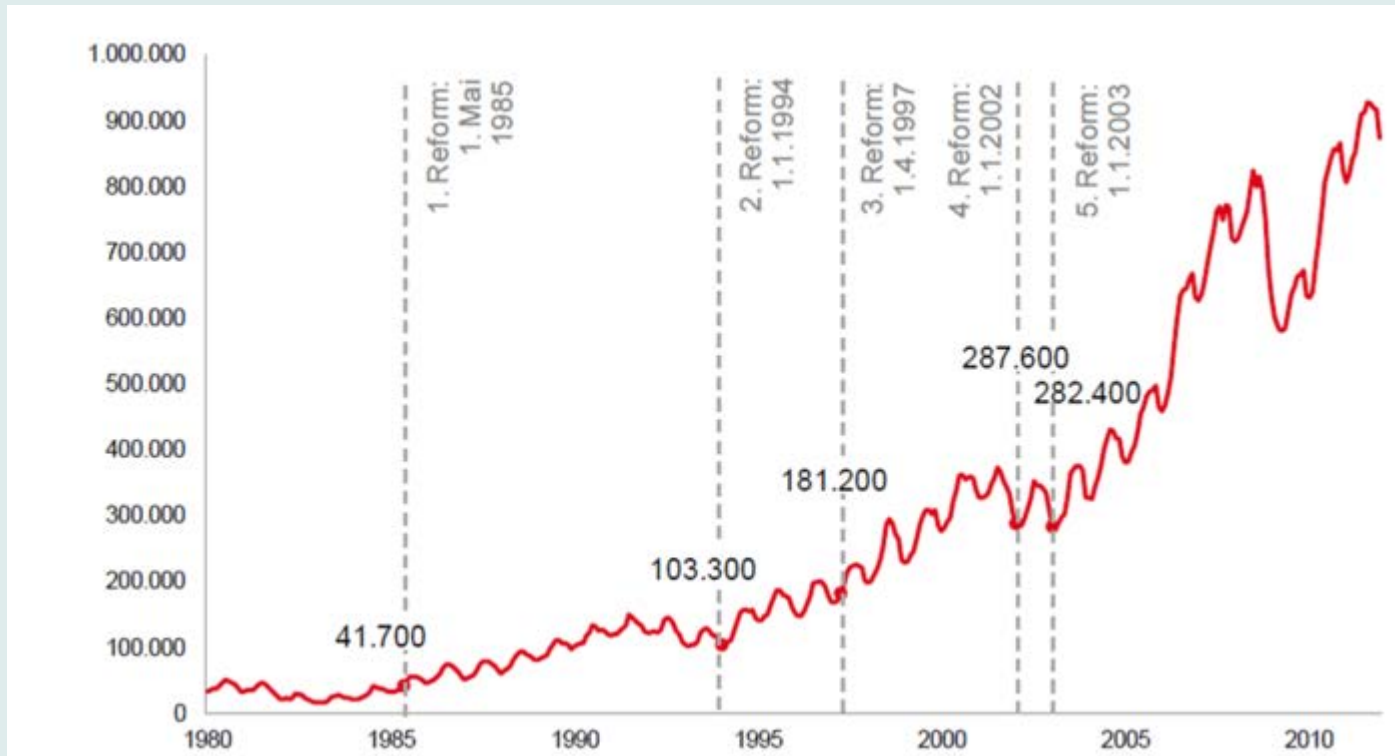
- Tarifliche Korridorregelungen: intern-numerische Flexibilität
- Tarifliche/ betriebliche/ individualvertragliche Arbeitszeitkonten



3. Kriseninstrumente II

Betriebsinterne Flexibilisierungsmaßnahmen

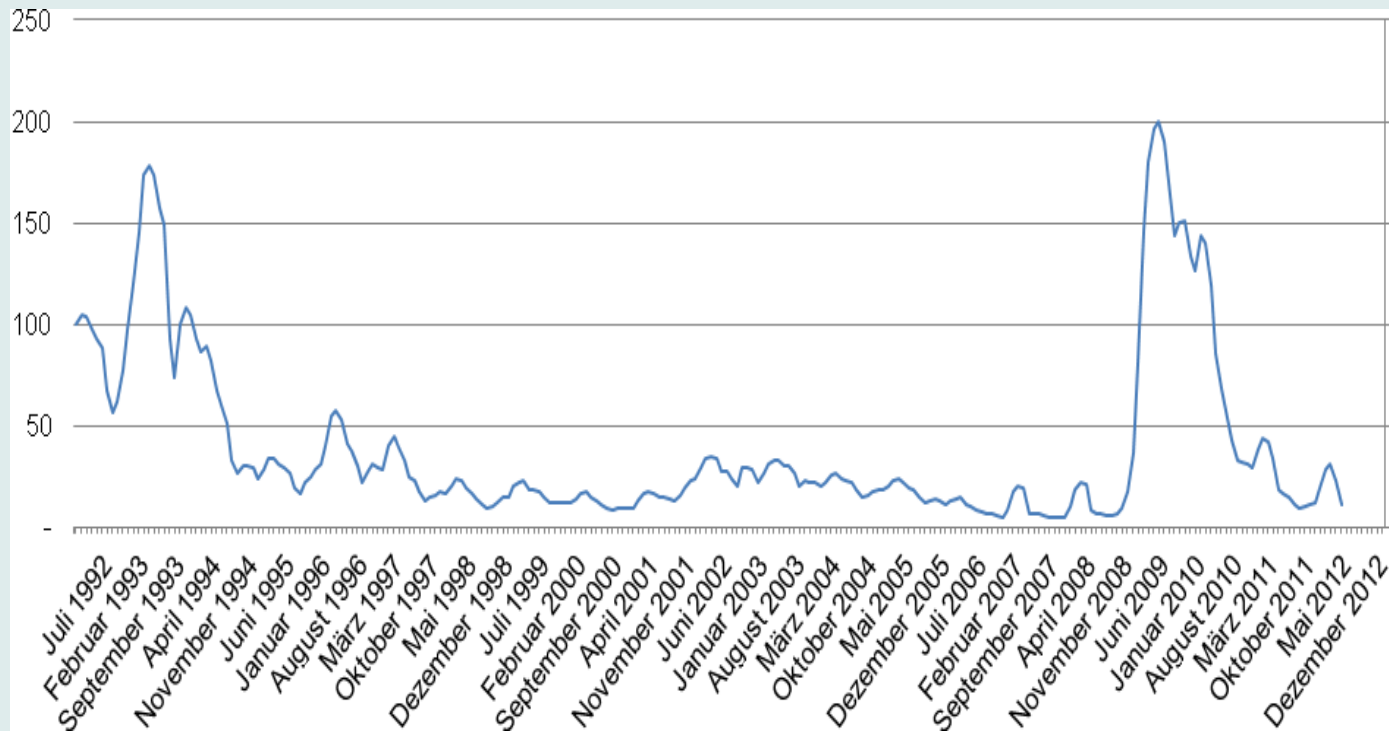
- Entwicklung der Anzahl von Leiharbeitnehmern



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

3. Kriseninstrumente III

Kurzarbeitergeld

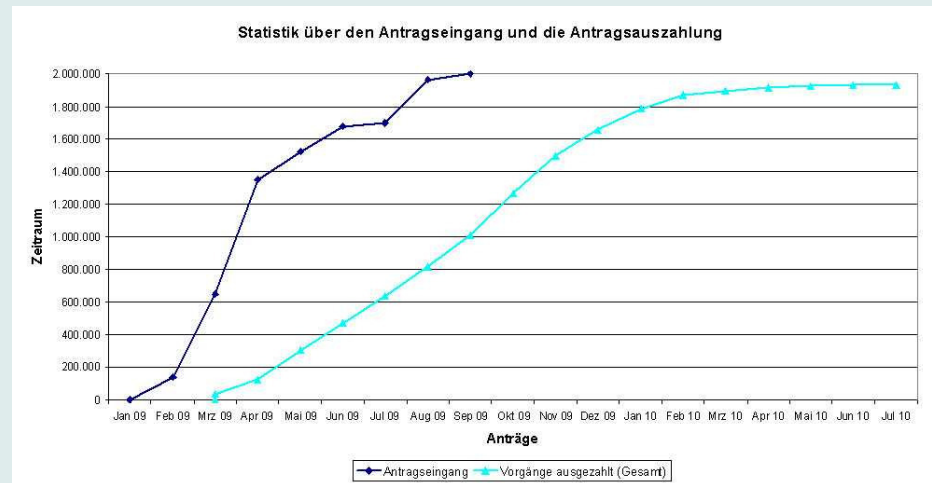


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3. Kriseninstrumente III

Abwrackprämie

- Prämienhöhe pro Empfänger: 2.500€
- Bereitgestellte Summe (insg.): 5 Milliarden €
- Gesamtzahl der Empfänger: 1.944.400



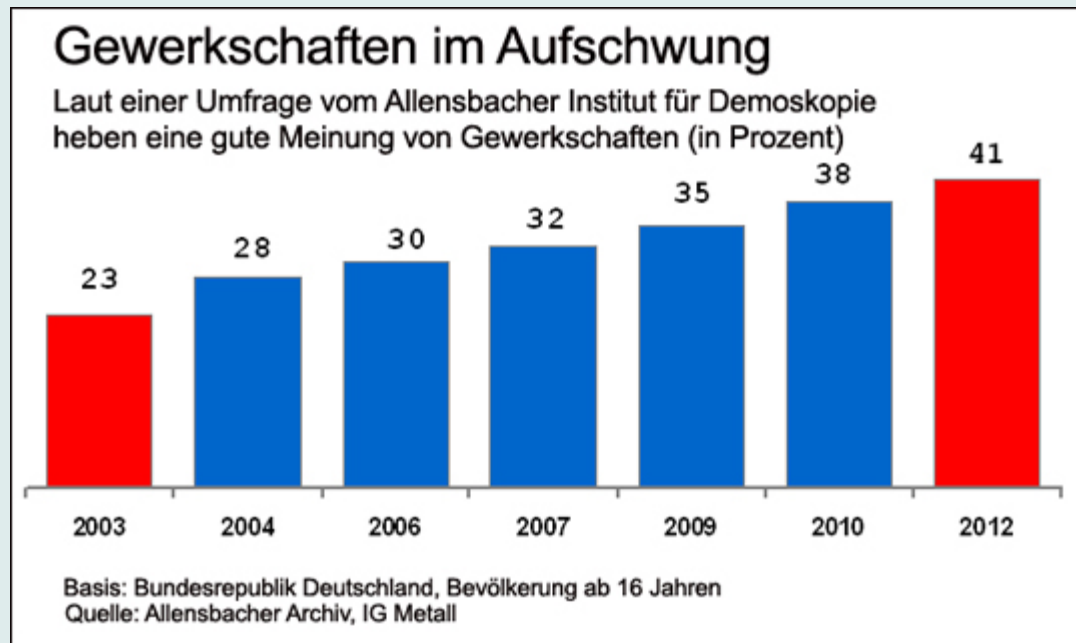
- Robert Rademacher, Präsident Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe: „Für die Kfz-Branche war diese Förderungsmaßnahme das Beste, was man sich nur vorstellen konnte“

4. Krisenmanagement und „Renaissance der Sozialpartnerschaft“



März 2010

4. Positionen zum ‚Krisenkorporatismus‘



April 2012

4. Positionen zum ‚Krisenkorporatismus‘

- Matthias Wissmann, Präsident Verband der Automobilindustrie:
 - *„Nun wird deutlich, dass die weltweit einzigartige Bündelung aller Kräfte aus Industrie, Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und Gesellschaft ein echtes Erfolgsrezept ist“*
- Dieter Hundt, Präsident BDA:
 - *„Die gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaft, Tarifpartnern und Politik sind die Grundlage für das ‚deutsche Jobwunder‘.“*
 - *„Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern mit dem Ziel, die Auswirkungen der Krise zu begrenzen. (...) Auch in den Betrieben bewährt sich die Sozialpartnerschaft, um Beschäftigung aufrecht zu erhalten.“*

4. Positionen zum ‚Krisenkorporatismus‘

- *„Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände haben, was Lohnerhöhungen, Laufzeiten und Öffnungsmöglichkeiten angeht, mit intelligenten Abschlüssen gezeigt, wie wachstums- und beschäftigungsfreundlich unser oft kritisiertes Kollektivvertragssystem sein kann“*
(Rürup/Heilmann 2012: 17)
- *„Unser Sozialsystem hat sich in der Krise bewährt. (...) Das Kurzarbeitergeld, auch die Abwrackprämie wurden von der IG Metall vorgeschlagen, von der SPD aufgegriffen und dann auch von der Union mitgetragen.“*
(Berthold Huber, 17.05.2010)
- *„Ich kann mich momentan kaum vor Bündnispartnern retten! Als ich vor kurzem bei der Bundeskanzlerin, hörte ich nur zustimmende Töne von den Industrievertretern und von den Wirtschaftsvertretern zum Konjunkturprogramm. (...) Es ist schon erstaunlich.“*
(Michael Sommer, 14.12.2008)

4. Positionen zum ‚Krisenkorporatismus‘ Kritik

- Inklusive vs. Exklusive Stabilität
- Instrumentalisierung der Gewerkschaften?
- Situativ, punktuell und ohne Absicherung

5. Ausblick/Perspektiven

Instrumente zur Stärkung der Tarifpartner

- Mitgliederpolitik der Tarifpartner
- Neue Spielräume: Pforzheim
- Neue Themen: Demografie, Qualifizier... Jugendliche
- Flankierende Politiken des Staates:
 - Kooperation zur Problemlösung
 - Reform AVE (Allgemeinverbindlichkeitserklärung)
 - Mindestlohn
 - Vergabegesetze
 - Tarifeinheit

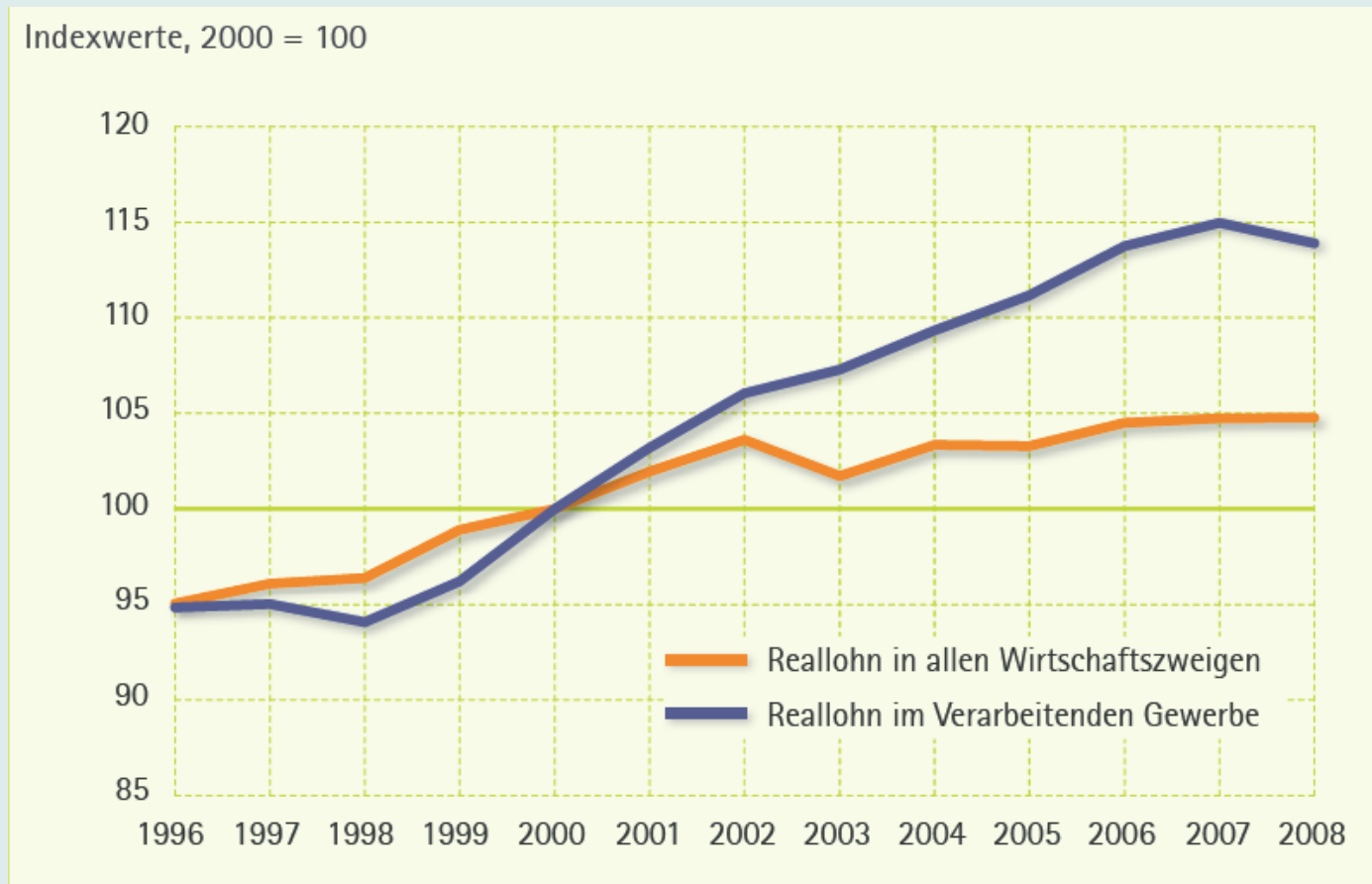
Große offene Frage: Wie weiter mit OT?

5. Bewertung

- Reputationsgewinn der Gewerkschaften
- Konsolidierung der gewerkschaftlichen Mitgliederzahlen in exportorientierter Wirtschaft
- Steigende Lohnentwicklung und Beschäftigungszuwachs im exportorientierten Betrieben
- Zuwachs an Regelungen (z.B. Leiharbeiter Tarifvertrag)
- Weiterentwicklung der AGV: Fachkräftemangel/OT

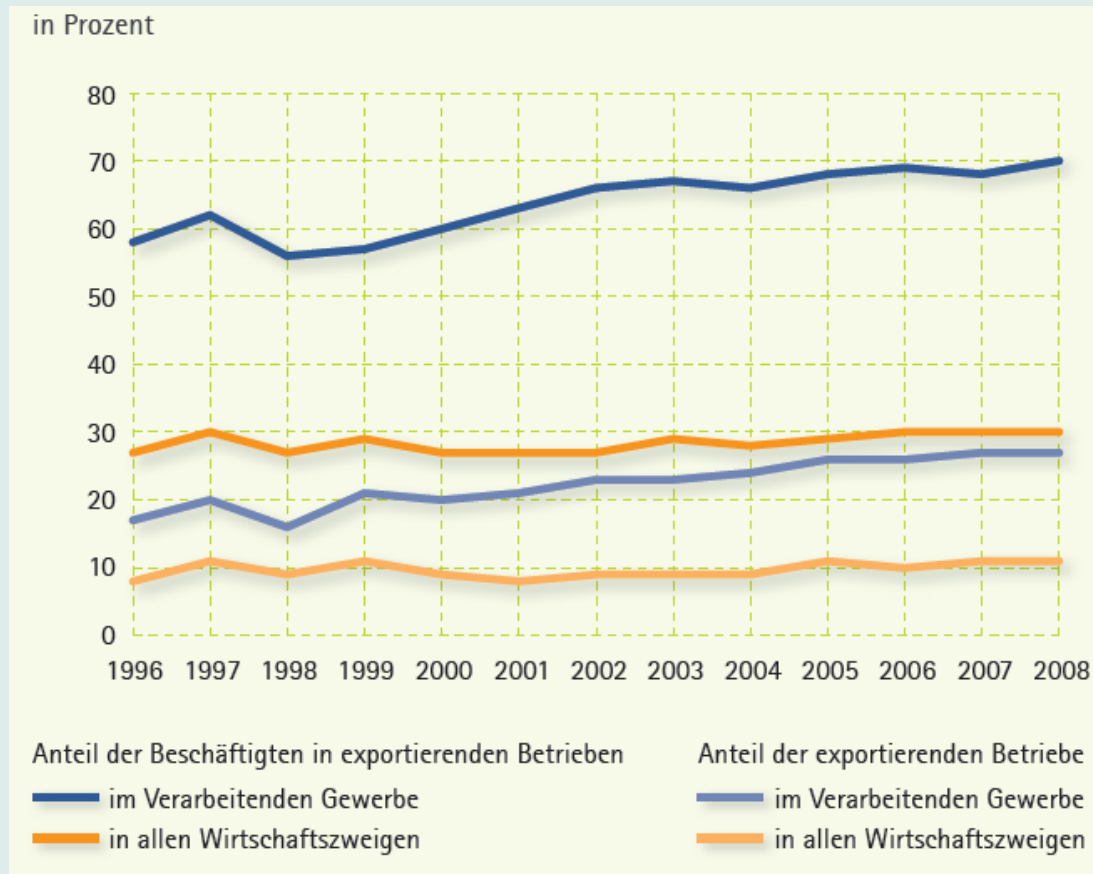
Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

- Lohnentwicklung im verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zu allen Wirtschaftszweigen



Quelle: IAB 2012

- Beschäftigungs- und Betriebsanteil von exportorientierten Betrieben



Quelle: IAB 2012